

kannte Alt-Frankf. (s. Askenasy, Die Frankfurter Mda., 1904, 244). — 6. * 'feuchter Nasenschleim' [Zi Obob. Ho Dsbg.]. Dazu *Du host dr je werrer in* 'einen' *Schnäcke gekresche* 'durch Weinen Nasenfluß hervorgerufen' [Cass.]. Vgl. *Schneckenfresser*, *-nase*, *-trichter*, *-valentin* und zur Synonymik *Rotz 1*, *Rotzschnecken*. — 7. 'weiblicher Schamteil' [Wsl. Han. Ho]. Rdaa. *Die S. voll machen* 'schwängern', *voll haben* 'geschwängert sein' [Ho]. — 8. 'Uhr' [Krämerspr. von Frickhfn.-Li: s. Nass. Heimatblätter 19, 97].

Schnecke (n) M. nur für 6, für dies aber durchgehend. — Formen: *šnek* Wsl. (1. 4. 7), Gslm. (1); *šnek* Atzenhn., *šnegg* Rhhsn. (1); *Schnecke* Bi-brich (2), Görsroth-Ut (3), Frickhfn. (8); *Schnecke* M. Steina-Zi, *šnegg* M. Obob., in beiden Orten neben *Schneegel* für das Tier. — Vgl. zu S. 1, 2, 6 *Schneegel* 1—3, zu S. 7 Deutsches Wörterb. 9, 1216, Z. 4. — Zu 340, 53ff. vgl. Hessische Blätter f. Volkskde. 13, 189f. — Bei K., C. und V. ist S. unbezeugt.

schneckenfett s. *schneckenfett*.

Schneckel (*šnekəl*) G. ? * 'Schnecke' [Hümmer-Hg]. Gemäß Abb. 13 (s. d.) und Erläuterungen eine Kontamination.

Schnecken s. *Schnecke* 6.

Schnecken - in abschätzigen Sinne s. *Schneckenvalentin*.

Schneckenbock M. 'naseweiser Bube' [Obob.; auch Obgz.]. Schelte für ungeschickte tölpelhafte Menschen [Mörshsn.-Ho]. Schimpfwort in Niederhessen (wo?). Vgl. *Schneckenring*.

Schneckenböhrel M. 'der Schneckenbohrer des Schreiners' [Rho.].

Form: *šnäkambjōrəl* (à wie a in engl. *fat*). Für das Tier gilt dort *Schneegel* (s. d.).

Schneckenring N. ? 'junges Mädchen', 'Backfisch' [Obgz.]. Vgl. *Schneckenbock*.

Schneckenrusel F. 'die von der Nase zur Oberlippe führende Vertiefung' [Obgz.]. Weil der *Schnecken* (s. *Schnecke* 6) in ihr hinabfließt.

schneckenfett (*schnecke*-) 'sehr fett, dick' [Abterd.-Ew]. Von Mensch und Tier. Vgl. *schnecke*-, *schnegefett*.

Schneckenfresser M. 'einer, der Schnecken (s. *Schnecke* 6) frißt' [Obgz.]. Das Tier heißt dort *Schnäjel*.

Schneckenhaus N. Wie schd., doch häufiger dafür *Schneegelhaus* (s. d.). Zu S. in der Nordspitze unseres Gebietes s. bei *Schneegel* 1 die Abb. 13 nebst Erläuterungen. Angeblich auch 'in einer schneckenähnlichen Form gebackener Kuchen' [Ma-Nanzhsn. Willershsn. Lohra].

Schneckenkäuler (-küller) G. ? * 'Kaulquappe' [Holzhsn.-Ho]. Vgl. *Schneckert*, *Schnegekopf*, auch *Rotz(e)keil 2*.

Schneckenkuchen M. 1. * 'in einer hohen Form gebackener Kuchen' (s. Abb. *Formenkuchen*) [Verbreitung s. wortgeogr. Skizze *Formenkuchen*]. Auch in der Mda.-Dichtung: *un in der Middle stund en S., an dem de Rosinen nuhrd so . . . rusquillen* [Cass.: P. Heidelberg, Uff Karle Klamberts Geborzdag, 1908, 4f.]. — 2. 'halbmondförmiger Wickelkuchen' [Ho].

Formen: *Schneckenkuchen* Därd., *šnekänkaukən* Freienhgn.-Ed.

Schneckenmetzger M. ? Spottname für den Fleischer im rheinfränk. Nassau (s. Mitteilgn. des Ver. f. Nass. Altertumskde. usw. 15, 67).

Schneckenase F. 1. 'Schleim absondernde Nase' [Zi Obob. Homberg a. d. E.]. — 2. 'Kind mit solcher Nase' [Steina-Zi], 'vorlautes Kind', bes. Mädchen [ebd.

Obob.], wegwerfend für Kinder überhaupt [Obgz.], Schimpfwort in Ndeb. (und wohl öfter in Niederhessen).

Formen: *Schnäckenoas* Steina; *šneggōš* Obob. — Zu *Schnecken* (s. *Schnecke* 6), während das Tier in den Belegorten *Schneegel* heißt. — *Schneegelnase*, das Pfister, 1. Erg.-Heft S. 23 für die Schwalm angibt, ist uns zweifelhaft.

Schneckenpost F. Wer alles zu langsam tut, *raast* 'reist' *meat dr Schneckepest* [Frankf. Wett.]. S. in einem Kinderreim s. *Kutsche*.

Schneckenstoff M. Auch Dim. Als Mittel gegen Schwindsucht, Rheumatismus und dergl. in der Apotheke gekauft und getrunken [Wsl. Welches Medikament?], 'Saft, der aus geschnittenen und mit Zucker bestreuten Zwiebeln heraustritt' [Haiger-Di. Gegen Husten, Brustleiden].

Vgl. Handwörterb. des dtsh. Aberglaubens 7, 1267.

Schnecken tänze (Nur?) Pl. 'Schnurren', 'spaßige Geschichten' [Fu]. Vgl. K. 360, ferner *Schnaken tänzchen*.

Schnecken trichter M. ? 'Schleim absondernde Nase' [Obgz.].

Zu *Schnecken* (s. *Schnecke* 6). Das Tier heißt dort *Schneegel*.

Schneckenvalentin (-velten) M. ? „zur Bezeichnung von Mißachtung“ [Hombg. a. E.].

Wohl zu *Schnecken* (s. *Schnecke* 6).

Schnecker s. *Schnäcker*, *Schnucker*.

Schnecker t M. ? * 'Kaulquappe' [Oberurff-Fr]. Vgl. *Schneckenkäuler*.

Schnede (V. 361) s. *Schnate*², *Schneide*².

Schnee¹ M. Wie schd. Ein Reimchen über die wechselnde Lautgestalt besagt: *En Atzehaa*ⁿ 'Atzenhn.-Al' fällt *Schnäi*, *en Grimmich* 'Grünbg.-Gi' fällt *Schnie*, *en Gäiße* 'Gießen' fällt *Schnee*. *Es gibt S., fährt mit S., macht S.* 'es schneit' s. *geben*, *fahren* und *machen*, letzteres bei 2, 204, 40ff. und 207, 48ff., wozu man noch 343, 3ff. nehme. *Die Luft geht über S. und Eis* * 'es ist trockenkalt' [Wirges-Uw], *S is Schnäj innerem Raa* * 'es regnet und schneit durcheinander' [Dilschhsn.-Ma]. *Fällt der erste S. in Dreck, Ist der ganze Winter ein Geck* [Löhlb.-Fk und ähnl. öfter. Vgl. *schneien*]. *Der schippt im Sommer S.* * 'tut nichts' [Haddamar-Fr]. *Wenn der schwarze S. fällt* * Umschreibung für 'nie-mals' [Eschwege. Vgl. *schneien*]. Mahnung zur Ruhe scheint zu sein *Und wenn der ganze S. verbrennt, die Asche bleibt uns doch* [Cass.]. *Christtag* (oder *Weihnachten*) *im Klee, Ostern im S.* s. *Christtag*, *Weihnachten*. Weitere Regeln ähnlicher Art s. *hartmondisch*, *Morgenrot*, *Gückeler*, *Dezember*, *Gallus*, *Schneegans* 1. Reimchen: *Drei Woche vor Ostern, Do giht de S. weag, Do hoïrot mei Schätzi, Dann setz ich im Dreck* [Rödgen-Gi]. Reimchen über die Kirsche: *Erst weiß wie S., Dann grün wie Klee, Dann rot wie Blut, Schmeckt allen Kindern gut* [Usinger Gegend]. *A, B, C, Die Katz, die lief im S.* usw. s. *Katze*. Vgl. K. 360, C. 754.

Formen: 1. *šnē* Niddawitzhsn.-Ew Rho. 2. *šnī* Sulzb.-Ul Gelnhsn. Villgn.-Gi Ohmes-Al Wallau-Bi; 3. *šnaž* Hhsn., 4. *šngi* Lhsn.; 5. *šnei* Selt. Wiss.; 6. *šnai* Obob. Nur in 1 und 2 stimmt der Vokal zu mhd. bzw. mnd. *ē*; in 3 und 4 ist er wie auslautendes mhd. *î* behandelt, in 5 wie mhd. *ie* < ahd. *ia*, in 6 ohne Analogie. In Lhsn. Selt. Obob. stimmt der Vokal zu dem von *schneien*; daß er unter dessen Einfluß steht, bemerkt ausdrücklich Corell, Studien zur Dialektgeogr. der ehem. Grafsch. Ziegenhain, 1936, S. 186. Umgekehrt geriet auch *schneien* (s. d.) unter Einfluß von S. Im übrigen